

Regeln für das Verfassen wissenschaftlicher Hausarbeiten im Fach Musikwissenschaft

Eine Hausarbeit besteht aus verschiedenen Teilen, denen verschiedene Inhalte zugeordnet sind:

Titel	Inhalt	Länge
Titelblatt	Titel der Arbeit Lehrveranstaltung + Modulzuordnung Kontaktdaten der Verfasser*in Betreuer*in der Arbeit Abgabedatum	1 Seite
Inhaltsverzeichnis	Auflistung der einzelnen Kapitel der Arbeit mit Angabe der Seitenzahlen	1 Seite
Einleitung	Einführung in das Thema Fragestellung Forschungsstand Aufbau der Arbeit	1-2 Seiten
Haupttext	Untersuchung der Fragestellung in einzelnen, logisch angeordneten Kapiteln	10-15 Seiten (je nach Länge der Arbeit)
Schluss/Fazit	Zusammenfassende Beantwortung der Fragestellung Ausblick auf sich anschließende Forschungsfragen	1-2 Seiten
Quellenverzeichnis	Alphabetische Auflistung der genutzten Quellen (Texte, Noten, Aufnahmen, Bilder, Gegenstände)	(je nach Quellenmaterial)
Literaturverzeichnis	Alphabetische Auflistung der herangezogenen Forschungsliteratur	(je nach Forschungsstand) Siehe Regeln zur Zitierweise
(ggf.) Abbildungsverzeichnis	Auflistung der Abbildungen mit bibliographischen Nachweisen in der Reihenfolge ihrer Abfolge in der Arbeit (Abb. 1, Abb. 2 etc.)	(je nach Menge der Abbildungen)
(ggf.) Anhang	Listen, Transkriptionen von Quellen, Abbildungen, längere Notenbeispiele etc.	(je nach Gebrauch)
Selbständigkeits- erklärung	Erklärung mit Datum und Unterschrift	1 Seite

Für den Fließtext ist folgendes zu beachten:

- Notenbeispiele, Abbildungen und Visualisierungen (Diagramme, Tabellen etc.) können entweder im Haupttext oder im Anhang untergebracht werden.
- Werktitel (musikalische Werke oder auch Monographien) werden im Fließtext kursiv gesetzt.
- Notennamen werden kursiv gesetzt.
- Zwischen Absätzen im Fließtext gibt es keine Leerzeilen.
- Neue Kapitel und Unterkapitel werden direkt angeschlossen (kein Seitenwechsel).
- Zitate von mehr als 2 Zeilen Länge werden durch Absätze (ohne Leerzeilen) getrennt und eingerückt.
- Bei der Erstnennung von Personen wird der vollständige Name (Name und Vorname) angegeben. Die Schreibweise der Namen sollte sich z.B. bei der Transliteration russischer oder arabischer Namen an der MGG orientieren.
- Bibliographische Nachweise werden in Fußnoten oder als Kurzbezeichnung in Klammern im Fließtext (amerikanische Zitierweise) angebracht. Achten Sie auf eine einheitliche Handhabung innerhalb der ganzen Hausarbeit.
- Fremdsprachige Wörter wie z.B. französische Gattungsbezeichnungen (*opéra comique*) werden kursiv gesetzt.

Zitierweisen

Monographien

Vorname und Name der Autor*in, <i>Titel</i> , (ggf. = Reihentitel und Bandnummer), Ort Jahr.
--

Reinhard Strohm, *The Rise of European Music, 1380-1500*, Cambridge 1993.

Kordula Knaus/Andrea Zedler (Hg.), *Musikwissenschaft studieren. Arbeitstechnische und methodischen Grundlagen*, München 2012.

Michel Serres, *Musik*, aus dem Französischen von Elisa Barth und Alexandre Plank, Berlin 2015.

Frank Hentschel (Hg.), *Historische Musikwissenschaft. Gegenstand – Geschichte – Methodik*, (= Kompendien Musik 2), Laaber 2019.

Aufsätze in Sammelbänden

Vorname und Name der Autor*in, „Titel des Aufsatzes“, in: Vorname und Name der Herausgeber*in (Hg.), *Titel der Monographie*, (ggf. = Reihentitel und Bandnummer), Ort Jahr, Seitenzahlen.

Susan McClary, „The blasphemy of talking politics during Bach Year“, in: Richard Leppert/Dies. (Hg.), *Music and Society. The Politics of Composition, Performance and Reception*, Cambridge 1987, S. 13-62.

Helga de la Motte-Haber, „Natur als Kunst – Kunst als Natur“, in: Jörn Peter Hiekel (Hg.), *Ins Offene? Neue Musik und Natur*, (= Veröffentlichungen des Instituts für Neue Musik und Musikerziehung Darmstadt 53), Mainz 2014, S. 62-71.

Bei der ersten Nennung eines Aufsatzes in einer Fußnote werden die gesamten Seitenzahlen als auch die konkret zitierte Seite angegeben:

Helga de la Motte-Haber, „Natur als Kunst – Kunst als Natur“, in: Jörn Peter Hiekel (Hg.), *Ins Offene? Neue Musik und Natur*, (= Veröffentlichungen des Instituts für Neue Musik und Musikerziehung Darmstadt 53), Mainz 2014, S. 62-71, hier S. 64.

Aufsätze in Zeitschriften

Vorname und Name der Autor*in, „Titel des Aufsatzes“, in: *Titel der Zeitschrift* Jahrgang/Nummer der Zeitschrift (Jahr), Seitenzahlen.

John Butt, „The Postmodern Mindset, Musicology and the Future of Bach Scholarship“, in: *Understanding Bach* 1 (2006), S. 9-18.

Boris Voigt, „Beethoven als Bienenfresser. Humor im Streichquartett a-Moll op. 132“, in: *Die Tonkunst* 14/3 (Juli 2020), S. 270-279.

Lexikonartikel

Vorname und Name der Autor*in, Art. „Lemma“, in: *Titel der Enzyklopädie*, hg. von Vorname und Name der Herausgeber*in, Band, Ort Jahr, Seitenzahlen bzw. Spaltenzahlen.

Achtung!!! Bei der Enzyklopädie *Die Musik in Geschichte und Gegenwart (MGG)* werden keine Seitenzahlen (S.), sondern Spaltenzahlen (Sp.) angegeben, eine Seite der MGG beinhaltet stets zwei Spalten.

Zudem wird unterschieden nach der „alten“ MGG (MGG 1) und der „neuen“ (MGG 2).

Ludwig Finscher, Art. „Pause“, in: MGG2, hg. von dems., Sachteil 7, Kassel 1997, Sp. 1533-1538.

The new Grove dictionary of music and musicians kann mit NGroveD (1. Auflage von 1980), bzw. NNGroveD (Second Edition 2001) abgekürzt werden.

Rita McAllister, Art. „Prokofiev, Sergey“, in: *NGroveD*, hg. von Stanley Sadie, Bd. 7, London 1980, S. 288-301.

Nachdrucke

Zusätzliche Angabe des Publikationsjahrs der Ersterscheinung in Klammern nach dem Aufsatztitel.

Paul Hindemith, „Johann Sebastian Bach. Ein verpflichtendes Erbe“ (1950), in: Giselher Schubert (Hg.), *Paul Hindemith. Aufsätze, Vorträge, Reden*, Zürich/Mainz 1994, S. 253-270.

Internetquellen

Bibliographische Angaben wie für Printmedien, dazu vollständige URL plus Datum des letzten Zugriffs.

Tayfun Guttstadt, „Mit anderen Ohren hören“, in: *DIE ZEIT*, 23.07.2020, online unter: <https://www.zeit.de/2020/31/nahoestliche-musik-folklore-westen>, letzter Zugriff am 07.10.2020.

Ingeborg Harer, Art. „Wanda Landowska“, in: *Musikvermittlung und Genderforschung: Lexikon und multimediale Präsentationen*, hg. von Beatrix Borchard, Hochschule für Musik und Theater Hamburg, 2003ff. Stand vom 10.11.2013, https://mugi.hfmt-hamburg.de/old/A_lexartikel/lexartikel.php%3Fid=land1879.html, letzter Zugriff am 07.10.2020.

Deutsches Musikinformationszentrum, Statistik „Musicals mit den meisten Aufführungen in Deutschland“, online unter: http://www.miz.org/downloads/statistik/75/75_Musicals_mit_den_meisten_Auffuehrungen_in_Deutschland.pdf, letzter Zugriff am 07.10.2020.

Allgemein ist zu beachten:

- Alle bibliographischen Angaben enden mit einem Punkt.
- Nach der ersten Nennung können Kurztitel verwendet werden:
- z.B. Strohm, *The Rise of European Music*, S. 174.
- Hindemith, „Johann Sebastian Bach“, S. 255.
- Bezieht sich die folgende Fußnote auf dieselbe bibliographische Angabe wird „Ebd.“ (Ebenda) eingesetzt:
- Ebd., S. 256.

- Bezieht sich die folgende Fußnote auf exakt die gleiche Seite genügt nur „Ebd.“
- Stimmen Autor*in und Herausgeber*in überein, wird die Herausgeber*in mit „Dies.“ (Dieselbe) oder „Ders.“ (Derselbe) angegeben. Sie werden ebenfalls im alphabetischen Literaturverzeichnis verwendet, wenn von einer Autor*in mehrere Publikationen angegeben werden.
- In den Fußnoten werden die Autor*innen mit Vorname, Name angegeben. Im alphabetischen Literaturverzeichnis mit Name, Vorname.

[MUSTERTITELBLATT]

Universität Greifswald
Institut für Kirchenmusik und Musikwissenschaft
Seminar: „Gedichtvertonungen im Vergleich“, Sommersemester 20??
Dozent(in): (Prof. Dr.) XY
Modul 10 Musikanalyse
Abgabedatum: 30.09.2020

„Über allen Gipfeln ist Ruh“

Vergleich der Liedvertonungen des Gedichts *Wanderers Nachtlied*
von Johann Wolfgang von Goethe bei Fanny Mendelssohn Bartholdy (1835)
und Franz Schubert (1827)

Vorgelegt von: N.N.
Matrikelnummer: 01234567
Studiengang B.A. Musikwissenschaft/Germanistik, 5. Fachsemester
Kontakt Daten: Friedrich-Loeffler-Straße 8, 17489 Greifswald
0172-123344567, n.n.@musteradresse.de

Selbständigkeitserklärung

Ich habe die vorliegende Hausarbeit eigenständig verfasst und keine anderen als die im Literaturverzeichnis angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt. Dies trifft auch auf Quellen aus dem Internet zu.

Alle Textstellen, die wortwörtlich oder sinngemäß anderen Werken oder sonstigen Quellen entnommen sind, habe ich in jedem einzelnen Fall unter genauer Angabe der jeweiligen Quelle gekennzeichnet.

Ich erkläre hiermit weiterhin, dass die vorgelegte Arbeit zuvor weder von mir noch – soweit mir bekannt ist – von einer anderen Person an dieser oder einer anderen Hochschule eingereicht wurde.

Darüber hinaus ist mir bekannt, dass die Unrichtigkeit dieser Erklärung eine Benotung der Arbeit mit der Note "nicht ausreichend" zur Folge hat und dass Verletzungen des Urheberrechts strafrechtlich verfolgt werden können.

(Ort+Datum, Unterschrift)